

Jüdische Text-Architekturen

Räume, Plätze und Architekturen des Jüdischen in der Literatur. Online-Anthologie

Tagebuch des Arztes und Pädagogen Siegfried Lehmann (1892-1958), Eintrag und Skizze vom 28.02.1925

Datum	28.02.1925
Quellenart	Text
Urheber_in	Siegfried Lehmann
Rechtenachweis	Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt und darf nur mit Einwilligung der Rechteinhaber vervielfältigt und veröffentlicht. Es darf zu wissenschaftlichen oder privaten Zwecken heruntergeladen werden.
Herunterladen	Für wissenschaftliche oder private Zwecke herunterladen
Quellenbeschreibung und Interpretation	Aus der Krise entstanden: Siegfried Lehmanns Idee einer Jugendsiedlung in Palästina (Beate Lehmann)

Quellenbeschreibung

Das Tagebuch des jüdischen Arztes und Pädagogen Siegfried Lehmann wird im Archiv des von ihm gegründeten Kinder- und Jugenddorfes Ben Schemen in Israel aufbewahrt. Es handelt sich um ein fadengebundenes Heft im DIN-A 5-Format mit halbfestem, schwarzem Einband und Blanko-Blättern. Die ersten, offenbar beschriebenen Seiten des Heftes fehlen, die letzten, wahrscheinlich unbeschriebenen, wurden herausgeschnitten. Die Einträge umfassen auf 87 Seiten den Zeitraum vom 29.12.1924–20.12.1930. Die einzelnen Einträge wurden i. d. R. mit großen zeitlichen Abständen verfasst. Besondere Aufmerksamkeit gilt im Folgenden dem Eintrag vom 28.02.1925. Siegfried Lehmann hatte zu diesem Zeitpunkt bereits beschlossen, die Leitung der jüdischen Waisenfürsorge in Litauen abzugeben und das von ihm gegründete Kinderhaus in Kowno zu verlassen. Sein Plan war es, in Palästina eine landwirtschaftliche Jugendsiedlung zu gründen, in der Kinder und Jugendliche aus Kowno eine landwirtschaftliche Ausbildung erhalten sollten, die es ihnen später ermöglichen würde, für den eigenen Lebensunterhalt zu sorgen. Im Eintrag vom 28.02.1925 beschreibt Siegfried Lehmann, welche Idee ihn motivierte und wie er sich die Anlage der Siedlung vorstellte. Siegfried Lehmann nutzte verschiedene Materialien und Methoden, um Unterstützer:innen für seine Idee zu gewinnen – dazu gehörten u. a. [Broschüren](#), Vorträge und Filme. Der Tagebucheintrag aber diente Lehmann ausschließlich der Selbstreflexion und der Strukturierung seiner Gedanken. Die zum Eintrag gehörende Skizze der geplanten Jugendsiedlung wurde von ihm nie veröffentlicht.

[Weiterlesen >](#)

Transkript

[1 : [1]]

Palästina pläne haben Revolution gemacht,
in mir und im Haus.
Herrlicher Gedanke: Kleine Kinder wachsen
heran, bereiten sich auf die Aufgabe für
Volk und Menschheit vor und gehen herüber,
um ihr Leben, das schon vorbereitet ist von den
älteren Brüdern u. Schwestern.

Kreis geschlossen.
Und ich selbst? Ich glaube heute nicht,
dass mir viel Bücher nottun, Vorträge etc,
nur Einsamkeit, Besinnung und das eigene
Ich.

Träume von einer Jugendsiedlung,
für die ich mich ganz, ganz, ganz hingeben
will. – Ein „Kinderheim“ kann ein
Kunstwerk sein, eine Symphonie, ein
Bild – Machtbewusstsein? Nein,
Freude am künstlerischen Schaffen.
Es gibt Idee eines Kinderheims.
Gelingt es, diese Idee vollkommen
darzustellen, führe ich einen Teil
der getrübten, unreinen Welt auf ihre
Reinheit u. Schönheit zurück.

Herausgreifen ein kleines Stück Welt,
und aus Chaos Kosmos machen.
Mit welchen Kräften?

[2 : [2]]

Vor allem mit der Kraft der Liebe,
Güte, mit dem Verstehen der anderen,
tiefste Liebe, vollste Verantwortung
für die ganze Gemeinschaft.
Mit der Kraft der Ehrlichkeit, die
das Leben in der Natur in uns
natürlich bilden wird.

Mit der Kraft, die mir die Bindung
an hohe Bindungen gibt: Natur und Kultur.
Ich habe nicht viel gelernt. Ver-
stehe aber die Bedeutung dieser beiden
Bindungen, deshalb habe ich das Recht,
dafür in dieser Richtung zu arbeiten.

Zeichnung Jugendsiedlung

Empfohlene Zitation

Tagebuch des Arztes und Pädagogen Siegfried Lehmann (1892–1958), Eintrag und Skizze vom
28.02.1925, veröffentlicht in: Jüdische Text-Architekturen,
<<https://juedische-text-architekturen.online/quelle/jta:source-9>> [04.04.2025].